



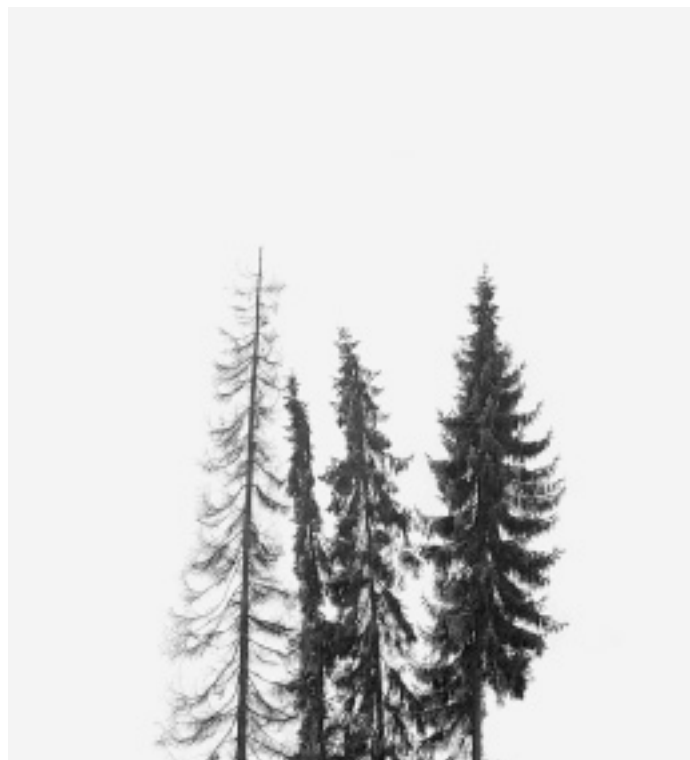
**Fassade:** In der gleichnamigen Arbeit beschäftigt sich Christoph Balkow mit der Problematik der Veränderung von Sehgewohnheiten und Erwartungshaltungen. Zu sehen in der Galerie Artists Unlimited.



**Faustkampf:** Lotte Reimann porträtiert Frauen, die sich im von Männern dominierten Boxsport einen gleichwertigen Platz erkämpfen.



**Identität als Hülle:** Vor der Kamera Ulrike Lehnischs durften sich die Kinder ohne jegliche Vorgabe mit der Luftpolsterfolie inszenieren.



**Keine Geschichte, sondern ein Gefühl:** Katrin Kamrau hat sich zu ihren Triptychen von japanischen Kurzgedichten, den sogenannten Haikus, inspirieren lassen und sich am japanischen Bildaufbau orientiert.

## Du bist, was du siehst

Ausstellung von FH-Studierenden über Mensch und Medien

VON INDRA KLEY

■ **Bielefeld. Was passiert, wenn unsere Lebenswelten und -erfahrungen nicht nur von sozialen Beziehungen, sondern auch durch die Fiktionen der modernen Massenmedien geprägt werden? Was passiert wenn die allgegenwärtige Ästhetik von Fotografie, Fernsehen, Kino, Musikvideos, Werbung und Internet bewusst oder unbewusst die Art von Individualität und körperlichem Ausdruck bestimmt? 24 Fotografie-Studierende der Fachhochschule Bielefeld (FH) haben nach Antworten gesucht. Die beeindruckende Gruppenausstellung „Du bist was du siehst“ ist das Ergebnis.**

Es sind überwiegend Porträts, aber auch Stilleben und Landschaftsaufnahmen, kleine Polaroide und großflächige Fotografien, Collagen, sogar eine Lichtprojektion, die innerhalb eines Semesters entstanden sind. Da sind Bahn-Stellwerke zu sehen, ehemalige Kontroll- und Steuerungs-Horte, nun verwaiste Orte voller veralteter Technik. Da sind Menschen in Unterwäsche, deren alternde Körper schonungslos die Vergänglichkeit der in den Medien idealisierten Jugendlichkeit vorführen. Da sind türkische Rapper aus Berlin-Kreuzberg, posend, in dem so oft gesehenen, von amerikanischen Vorbildern entlehnten Hip-Hop-Habitus. Da ist das dickliche, kleine Mädchen, das voller Anmut wie ein Filmstar ein Stück Luftpolsterfolie um ihren Körper schmiegt. Und da ist der Tote im weißen Hemd, ein „Fashion Victim“, der mit einer H&M-Tüte überm Kopf im Leichensack liegt.

Die eigene künstlerische Vorstellung von Welt zu schaffen, die eigene Haltung in einer von Medien durchfluteten Gesellschaft zu finden – was FH-Dozent Ingo Taubhorn, Hamburger Fotograf und Kurator des Hauses der Photographie in den Deichtorhallen, in seinem Seminar „Du bist was du siehst“ von den Studierenden forderte, haben diese in ihren vielfältigen, mitunter überraschenden Werken verwirklicht. „Die Entwicklung eigener künstlerischer Strategien stand im Vordergrund des Seminars, fern jeder Verwertbarkeit“, sagt Ingo Taubhorn.

Von japanischer Lyrik hat sich beispielsweise Katrin Kamrau, die zusammen mit Harriet Muntean vom Verein Artists Unlimited die Ausstellung organisierte, inspirieren lassen. Mit ihrer Arbeit „Haiku“ will sie Gefühle vermitteln – so wie es die gleichnamigen Gedichte tun. Ihre farbkonzentrierten, dem japanischen Bildaufbau nachempfundenen Triptychen – angelehnt an die drei Verse eines Haikus – stellen einen besonnenen Ruhepol im schnelllebigen Medienzeitalter dar.

Ein Schwerpunkt innerhalb der Ausstellung ist sicherlich die Frage nach Identität, danach, ob sich unsere Persönlichkeit nur noch als Ergebnis von massenmedialer Rezeption und Konstruktion, quasi als geliehene Identität begreifen lässt. In der Arbeit „The Tunte in me is the Tunte in you“ hat Paula Winkler Tuntens aus Hamburg und Berlin in ihren Wohnungen fotografiert. Jenseits der öffentlichen Bühne, jenseits des Partylichts. „In den Bildern geht es um Identitäts-Konstruktion und den Umgang mit Zwei-Geschlechtlichkeit“, sagt sie. „Gerade Geschlechtlichkeit wird ja durch die Medien durchgedrückt.“

Auch wenn es für Taubhorn und die Studierenden keine Priorität hatte: Verwertbar sind die Bilder allemal. Die Auseinandersetzung mit den Medien hat die Fotografen nicht zu schnelllebigen, lauten, um Applaus heischende Werke getrieben, sondern sensible, tiefgründige, vielschichtige Bilder hervorgebracht. Eine fantastische Vielfalt künstlerischer Vorstellungen vom Dasein und von der heutigen Welt.



**Tuntens privat:** zu Hause fotografiert von Paula Winkler.

### Die Ausstellungsorte

■ Die Gruppenausstellung von FH-Studierenden „Du bist was du siehst“ ist noch bis zum Sonntag, 18. März, an vier Ausstellungsorten zu sehen:

Die Galerie von Artists Unlimited an der Viktoriastraße 24 hat bis zum Sonntag täglich von 17 Uhr bis 20 Uhr geöffnet. Hier stellen vier Studierende ihre Werke aus. Die BBK Galerie in der Ravensberger Spinnerei ist heute von 17 Uhr bis 20

Uhr sowie Samstag und Sonntag von 16 Uhr bis 18 Uhr geöffnet. Hier sind die Bilder von sieben Fotografen zu sehen. Das „Plus 88“ in der August-Bebel-Straße 88 hat täglich von 17 Uhr bis 20 Uhr geöffnet. Hier stellen neun Studierende aus. Im „Shitfuck“ an der August-Bebel-Straße 78a sind ebenfalls täglich von 17 Uhr bis 20 Uhr die Fotos von vier Studierenden zu sehen.

